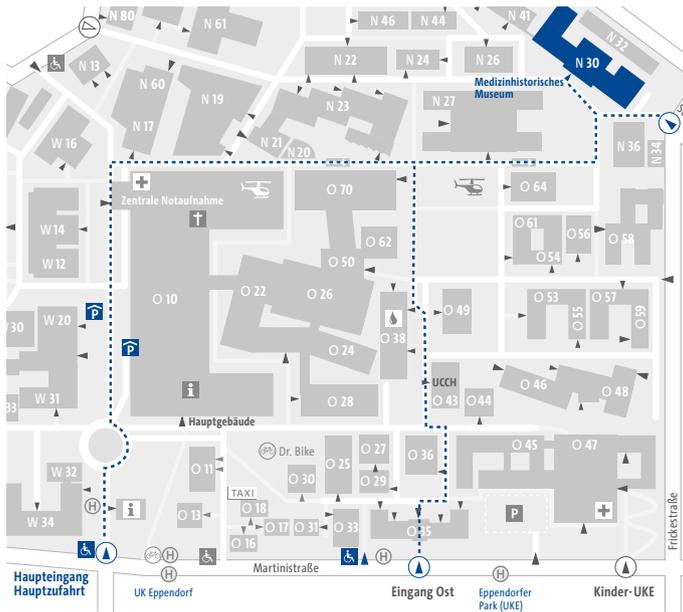


Veranstaltungsort

Medizinhistorisches Museum Hamburg
Fritz-Schumacher-Haus (Gebäude N30)

Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf
Martinistraße 52, 20246 Hamburg
(Seiteneingang Frickestraße / Ecke Schedestraße)

(040) 7410 - 57172



Öffnungszeiten des Museums

mittwochs, samstags und sonntags von 13 Uhr bis 18 Uhr

Eintrittspreise

6 Euro/ 4 Euro

Für Schwerbehinderte und ihre Begleitpersonen, Patientinnen und Patienten des UKE sowie für Personen, die an der Kasse darauf hinweisen, dass sie den Eintritt nicht aufbringen können, ist der Museumsbesuch kostenlos.



Ausstellung

Lebenszeichen

Fotopostkarten aus den Lazaretten des Ersten Weltkriegs

ab 20. Oktober 2018 im Medizinhistorischen Museum
Hamburg

Impressum: Medizinhistorisches Museum Hamburg, Dr. Monika Ankele, Martinistraße 52, 20246 Hamburg | Gestaltung: SH | Fotos: unbekannt, Sammlung Eckart | Stand: 09/2018



Universitätsklinikum
Hamburg-Eppendorf

Lebenszeichen

Fotopostkarten aus den Lazaretten des Ersten Weltkriegs

Eingerichtet in Theatern, Schulen, Krankenhäusern oder Ballsälen wurde das Lazarett während des Ersten Weltkriegs zur „omnipräsenten medizinischen Institution“, die „den Krieg in die unmittelbare Nähe der Bevölkerung rückte“ (W. U. Eckart). Fotopostkarten von den verwundeten Soldaten dokumentieren die Aneignung dieser Räume und legen einen (idealisierten) Blick auf das Leben im Lazarett frei. Als persönliche Nachricht waren sie oft das erste Lebenszeichen, das Angehörige von den Verwundeten erhielten. Dabei teilten sich die Schreiber nicht nur über die Zeilen mit, die sie zu Papier brachten, sondern in auch über die Fotografien, die sie als genesenden und umsorgten Patienten zeigte.

Eine große Sammlung von Feldpostkarten ist Zentrum der Ausstellung, die ausgehend von den Fotos und Texten medizinische, soziale und kulturelle Aspekte der Krankenversorgung zwischen vaterländischer Propaganda und allgegenwärtiger Krisenerfahrung entfaltet. Einen gesonderten Blick wirft sie auf die „Lazarettstadt“ Hamburg, wo u. a. das Gebäude des Medizinhistorischen Museums, die Kunstgewerbeschule Lerchenfeld und die Volksschule Erikastraße als Lazarett genutzt wurden.

Die Gestaltung übernahm die Künstlerin Katrin Mayer: Scharniere stützen und verbinden die Ausstellungselemente. Sie verweisen auf die prothetische Funktion des Lazarett.



Freitag, 19.10.2018, 18.30 Uhr

Eröffnung der Ausstellung

mit einer Einführung von Philipp Osten und den Kuratoren Monika Ankele und Henrik Eßler

Donnerstag, 22. November 2018, 18.30 Uhr

„Mir geht es noch gut!“ – Zeilen, Bilder, Feldpostkarten aus Kriegslazaretten, 1914-1918

Vortrag von Wolfgang U. Eckart

Donnerstag, 13. Dezember 2018, 18.30 Uhr

„Kriegsneurotiker“ in Sonderlazaretten des Ersten Weltkriegs. Von „Nervenschwächlingen“ und der Optimierung menschlicher Ressourcen

Vortrag von Heinz-Peter Schmiedebach

Donnerstag, 10. Januar 2019, 18.30 Uhr

„Erst das Lazarett zeigt, was Krieg ist.“ Aufzeichnungen von Ärzten, Pflegenden und Verwundeten aus den Lazaretten des Ersten Weltkriegs

kommentierte Lesung mit Christoph Grisseemann und Monika Ankele

Donnerstag, 31. Januar 2019, 18.30 Uhr

„Nerven“ (Deutschland 1919)

Stummfilmvorführung im historischen Sektionssaal mit der Pianistin Eunice Martins und einer Einführung von Philipp Stiasny

Öffentliche Führungen

Am 22. November, 13. Dezember, 10. Januar und 31. Januar findet vor den Veranstaltungen jeweils um 18 Uhr eine kostenlose Führung durch die Ausstellung statt. Am 20. Oktober, 1. Dezember und 19. Januar führen die Kuratoren jeweils um 15 Uhr durch die Ausstellung.